

Fotos  
 Andrea Artemisio  
 Styling  
 Andreas Peter Krings  
 Interview  
 Anneli Botz & Denise Koller



# Doll LADY

Kunstwerk, Stangenmode oder Vandalenakt?  
 Für ihre Arbeit „Hemden“ besprüht, beklebt und bemalt  
 die Künstlerin **ISA GENZKEN** ganz profane Ready-to-Wear.  
**INTERVIEW** durfte die Museumsstücke in ihrer  
 Galerie fotografieren. *Ein Album*

Alle Bilder: Copyright YG Bild-Kunst, Bonn 2013 - the Artist. Courtesy of Galerie Buchholz, Berlin/Cologne/New York

Isa Genzken Superstar: Die deutsche Bildhauerin ist zweifelsfrei eine der einflussreichsten und teuersten Künstlerinnen unserer Zeit. Wie auch ihr Ex-Mann, Gerhard Richter, ist sie äußerst interviewscheu. Selbst bei der größten Ehrung ihrer Karriere, einer Retrospektive im MoMA 2013, schickte sie ihren Galeristen Daniel Buchholz vor und ließ ihn die Pressekonferenz führen. Reden, so Genzken, sei für sie das Gegenteil von Kunst machen, und eigentlich sei sie doch genau dafür zuständig. Mit uns aber hat sie gesprochen. Über ihre collagenartigen „Hemden“ von 1998 und 2013, die – bemalt, beklebt, besprüht, überfrachtet, verunstaltet – den Zwischenbereich von Skulptur, Malerei und Performance auf neue Weise ausloten. Beim diesjährigen Berliner Gallery Weekend wurden die „Hemden“ in der Galerie Buchholz für einen Abend vom Bügel genommen und Models der Agentur Tomorrow is Another Day überworfen, die für gewöhnlich für Saint Laurent oder Gucci über den Runway laufen.

**INTERVIEW:** Frau Genzken, was sind Ihre Hemden: High Fashion, Kunstwerk oder beides?  
**ISA GENZKEN:** Eigentlich sind sie als Halbreiefs zu verstehen. Auf Kleiderbügeln hängend sind sie autonome Wandskulpturen. Wie auf eine Leinwand habe ich Farbe und andere Materialien auf den dreidimensional verarbeiteten Stoff gebracht. Das hat die Hemden steif und eigentlich untragbar gemacht.

**INTERVIEW:** Gibt es überhaupt Genres, die Sie bedienen wollten?  
**GENZKEN:** Ich denke nie in Kategorien – erst recht nicht, wenn ich Kunst mache. Alle meine Arbeiten bieten Möglichkeiten an, mit der uns umgebenden Gegenstandswelt auf eine bestimmte und bewusste Weise in Beziehung zu treten und mit ihr umzugehen.  
**INTERVIEW:** Der Designer Raf Simons hat dem Künstler Sterling Ruby kürzlich eine gesamte Kollektion gewidmet – und sogar einige Looks mit ihm gemeinsam designt. Haben Sie mal überlegt, Ihre Hemden als Kleidungsstück zu verkaufen?  
**GENZKEN:** Das habe ich tatsächlich schon mal gemacht. Ende der 90er-Jahre habe ich einen ausgewählten Teil davon bei einem exklusiven Herrenausstatter in Berlin am Ku’damm in den Verkauf gegeben. Ich wollte damals 10.000 DM für ein Hemd haben. Das war den modebewussten Kunden offensichtlich zu teuer, denn ich habe kein einziges Hemd verkauft. Aber Aufsehen haben sie schon damals erregt.  
**INTERVIEW:** Viele Ihrer Hemden haben noch immer das Etikett eines Designers eingenäht. Von wem verändern Sie die Kleidung besonders gerne?  
**GENZKEN:** Es geht mir dabei nie um Namen oder Marken, sondern allein um den künstlerischen Prozess.  
**INTERVIEW:** Welche Rolle spielt Mode für Sie?



Diese Seite:  
 „Hemd“, 1998  
 fabric, buttons, cloth flowers,  
 paint, metal, chain  
 Shirt, Size M  
 100 x 65 cm

Linke Seite:  
 „Schauspieler“, 2013  
 mannequin, hat,  
 chain with fabric blossoms  
 and plastic onions, shirt,  
 adhesive tape, net fabric  
 189 x 141 x 151 cm



„Hemd“, 1998  
plastic, buttons, paint  
Shirt, Size XL  
90 x 55 cm  
(Hose: Nike)



„Hemd“, 1998  
fabric, zipper, buttons,  
paint, postcards  
Jeans Jacket, Size S  
64 x 57 cm  
(Hose: Vivienne Westwood)



„Jacke“, 1998  
leather, zipper, fabric, paint  
Leather Jacket, Size S  
73 x 48 cm  
(Hose: Adidas)



„Hemd“, 1998  
fabric, buttons, paint  
Shirt, Size L  
84 x 52 cm  
(Hose: Daniel W. Fletcher)



„Hemd“, 1998  
fabric, buttons, plastic,  
photographs, printed paper,  
paint, adhesive tape  
Shirt, Size unknown  
80 x 53 cm  
(Hose: Gucci)



„Hemd“, 1998  
fabric, cord, lace,  
oil on canvas, fur, paint  
Shirt, Size L  
110 x 64 cm  
(Hose: Gucci)



„Jacke“, 1998  
fabric, paint  
Jacket, sleeves detached, Size XXL  
88 x 50 cm  
(Hose: Missoni)



„Hemd“, 1998  
fabric, buttons, paint,  
adhesive tape  
Shirt, Size M  
86 x 53 cm  
(Hose: Gosha Rubchinskiy)

GENZKEN: Mir ist bei meiner persönlichen Garderobe immer eine gewisse Besonderheit wichtig. Ich würde mich aber nicht als modebewusst bezeichnen – ich meine, ich bin kein Fashion-Victim. Frauenmode spielt in meiner Kleidungs- wahl überhaupt keine Rolle. Ich trage ja auch Hemden und keine Blusen.

INTERVIEW: Was tragen Sie bei der Arbeit? Benutzen Sie Kleidung als schützende Verkleidung?

GENZKEN: Kleidung ist immer ein Schutz, so wie auch Verkleidung schützt. Und ja, als Künstlerin brauche ich diesen Schutz.

INTERVIEW: Warum haben Sie eigentlich Hemden gewählt und keine Hosen?

GENZKEN: Mir ist das Hemd näher als die Hose. Und als Untergrund für meine künstlerische Arbeit schien es mir auch geeigneter zu sein.

INTERVIEW: Wie war es für Sie, die Werke an Models zu sehen?

GENZKEN: Also, die Hemden letztes Jahr bei meiner Ausstel- lungseröffnung in der Kunsthalle Wien und jetzt beim Gallery Weekend in Berlin an männlichen Models angezogen und per- formt zu sehen, das hat mir sehr gefallen.

INTERVIEW: Erzählen Sie.



Isa Genzken in der Galerie Buchholz beim Gallery Weekend 2015, inmitten von Models, die ihre „Hemden“ tragen

GENZKEN: Es ist schön zu sehen, wenn sich dabei die Gren- zen zwischen Kunst und Leben aufheben. Die Models hatten auch viel Spaß dabei, die Hemden zu tragen. Manchmal hatte ich sogar das Gefühl, dass sie stolz waren, meine Hemden zu zeigen. In der Performance hat sich die Statik der Hemden auf die Haltung der Models übertragen, und die Körperbewegun- gen des Models holten die Hemden aus ihrer Statik. Das Relief wurde wieder zum Kleidungsstück, das Model zur Kunstfigur, zu einer Schauspielerskulptur.

INTERVIEW: Auch die verkleideten Puppen, die vor Kurzem im MMK Frankfurt zu sehen waren, nennen Sie „Schauspieler“.

„Ende der 90er-Jahre habe ich einen ausgewählten Teil meiner Hemden bei einem exklusiven Herren- ausstatter in Berlin am Ku'damm in den Verkauf gegeben. Ich wollte damals 10000 DM für ein Hemd haben. Ich habe kein einziges verkauft

– Isa Genzken

GENZKEN: Weil es mir um den Modellcharakter der Skulp- tur geht, um das Nachstellen einer Szene.

INTERVIEW: Was gefällt Ihnen daran, ein Plastik-Manne- quin zu bearbeiten?

GENZKEN: Die Schaufensterpuppe ist für mich eine ideali- sierte Abbildung des menschlichen Körpers. Dieses Ideal nutze ich als Grundlage für meine „Schauspieler“-Skulpturen. Damit irritiere ich die Erwartungshaltung des Betrachters, indem ich sie aus ihrem ursprünglichen Kontext herausnehme und so bearbeite, dass sie uns eine Szene machen. Das kann im ersten Moment als irritierend oder unheimlich empfunden werden. Es ist aber vor allem erheiternd.

INTERVIEW: Spielen Sie auch mit dem Unterschied zwi- schen Mensch und Skulptur?

GENZKEN: Bei meiner Ausstellungseröffnung im Frankfurter MMK dieses Jahr im März konnte ich beobachten, wie sich die Gäste frei zwischen den „Schauspieler“-Figuren bewegten. Auf einmal war nicht mehr zu unterscheiden, was ist Skulptur und wer ist Ausstellungsbesucher. So hatte ich das bislang noch nie gesehen.

INTERVIEW: Was passiert mit der Puppe, wenn Sie sie anzie- hen – ist das Inszenierung, Überhöhung, Bricolage, Vandalis- mus?

GENZKEN: Etwas ganz anderes: Ich gebe den Schaufenster- puppen etwas von mir. Oft trenne ich mich von einem persö- nlichen Kleidungsstück, um es einem „Schauspieler“ anzuziehen. Das fällt mir nie leicht. Der Schmerz, sich von etwas Geliebtem zu trennen, wird dann aber schnell durch die Freude, dass es einer „Schauspieler“-Figur gut steht, aufgehoben.

## Interview

Haare PAOLO SOFFIATTI/D+V MANAGEMENT  
 Make-up UTE HILDENBEUTEL  
 Models ARTUR C. BENNO, JESSE, LUCAS M. RINGO, ROBBI G/  
 TOMORROW IS ANOTHER DAY  
 Produktion CLAUDE GERBER, JESS PORTER/MINTITTLE  
 Digital Operator SANTIAGO PEREZ  
 Fotoassistenz MAREN DEMANT  
 Stylingassistenz ALISA VORNEHM  
 Haar-Assistenz SUTIDA VESTEWIG  
 Vielen Dank an GALERIE BUCHHOLZ



„Hemd“, 1998  
 fabric, buttons, paint, plastic,  
 cloth flowers, paper, coin  
 Shirt, Size S  
 77 x 54 cm  
 (Hose: Xander Zhou)



„Hemd“, 1998  
 fabric, buttons,  
 paint, postcard  
 Shirt, Size L  
 84 x 53 cm  
 (Hose: Xander Zhou)